

# Posener Tageblatt

**'Emero'**

**Bremsbelag**

Hart u. doch biegsam  
nur bei

**W. Müller**

Posnań, Dąbrowskiego 23

**Bezugspreis:** Ab 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z. Polen Stadt u. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z. durch Polen 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Polen 4.30 z. Unter Streifenband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Km. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Posener Tageblattes“, Poznań, Zwierzyńska 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275. Telegrammanweisung: Tageblatt, Poznań. Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drukarnia i Wydawnictwo, Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184. —



**Anzeigenpreis:** Im Anzeigenteil die achteckige Millimeterzeile 15 gr., im Textteil die vierzeilige Millimeterzeile 75 gr., Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Klappdruck und schwieriger Satz 50%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Ergehen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyńska 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postfach-Konto in Polen: Poznań Nr. 207915, in Deutschland: Berlin Nr. 156102 (Kosmos Sp. z o. o., Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.



72. Jahrgang

Dienstag, 24. Januar 1933

Nr. 19

## Politik in der Oder-Äkte

Deutschland lehnt sie ab — Note an die Oderstaaten

Nachdem die Verhandlungen über den Abschluss einer Oderakte, die im Verfall der Vertrag gefordert ist, seit nahezu dreizehn Jahren im Gange waren und im Sommer vergangenen Jahres abgeschlossen wurden, hat jetzt die deutsche Regierung, wie schon kurz gemeldet, nach eingehender Prüfung des gesamten, sehr umfangreichen Materials den damaligen Standpunkt der deutschen Vertreter, die Äkte nicht zu unterzeichnen, gebilligt und die Annahme der Äkte abgelehnt. In einem Zusatzabkommen war seinerzeit der 28. Januar d. J. als der letzte Termin für die Unterzeichnung bestimmt worden. Der deutsche Standpunkt ist den beteiligten Regierungen — das sind außer den Uferstaaten Polen und der Tschechoslowakei entsprechend den Bestimmungen des Versailleser Vertrages die alliierten Staaten Frankreich und England sowie die früheren Neutralen Schweden und Dänemark — in einer ausführlichen Note unter dem 1. Januar mitgeteilt worden.

Die Oderakte ist entsprechend den Vereinbarungen über internationale Stromakte verfasst. Derartige Äkte regeln im wesentlichen die Frage, inwieweit das betreffende Flussgebiet unter die Zuständigkeit einer internationalen Kommission gestellt wird, weiter das allgemeine Regime für die in Frage kommenden Strecken und bestimmen die gemeinsame Erhaltung der Freiheit und die gleiche Behandlung der beteiligten Schifffahrt. In weiteren Bestimmungen werden die Organisation der Flusskommission, ihre Zusammenlegung und ihr Sitz festgelegt, ferner das Zollregime und die Ordnung der Strompolizei und schließlich auch alle noch mit der Stromregulierung zusammenhängenden Fragen.

Wahrscheinlich für die Ablehnung der Oderakte durch Deutschland war vor allem die Tatsache, dass die Bestimmungen der Oderakte entgegen dem üblichen Aufbau solcher Abmachungen eine ganze Reihe von einschneidenden politischen Bestimmungen enthält, die in ihrer Auswirkung eine Einschränkung der deutschen Souveränität bedeuten.

So wird beispielsweise bestimmt, dass die Frage der Fagen und Abgaben nicht Deutschland als den einzigen Staat, in dessen Gebiet die Oder schiffbar ist, zusteht, sondern von der Internationalen Oderkommission geregelt werden soll. Außerdem beansprucht die Kommission das Recht, zu bestimmen, welche großen Arbeiten im Stromgebiet vorgenommen werden müssen. Eine andere, für Deutschland unannehmbar Bestimmung ist in dem Kapitel über die Behandlung der Oder im Kriegsfall enthalten. Darin wird entgegen den allgemein üblichen Neutralitätsbestimmungen gefordert, dass Deutschland verpflichtet sein soll, der Tschechoslowakei einen „weiten, ähnlichen Weg“ zu geben. Außerdem hat es Polen abgelehnt, die üblichen Schiffsbestimmungen in die Oderakte aufzunehmen, in denen gefordert wird, dass die beteiligten Staaten an anderen Grenzen keine günstigeren Bedingungen gewähren dürfen als an dem in Frage kommenden Strom. Sehr wesentlich für die deutsche Ablehnung war dann auch die Behandlung der deutschen Sprache. Obwohl, wie gesagt, Deutschland das einzige Land ist, in dem die Oder schiffbar, also dem allgemeinen Wirtschaftsverkehr überhaupt zugänglich ist, lässt die Äkte alle Sprachen der beteiligten Länder als rechtsgültig zu und bestimmt, dass im Fall der Auslegungsschwierigkeiten der französische Text maßgebend ist.

Weberdies hat Polen sich geweigert, ebenfalls entgegen den allgemein üblichen Formen in die Internationalisierung der Oder auch das schiffbare Warthe- und Nezegebiet einzubeziehen und hat lediglich nur die letzte kurze Strecke dieser beiden Flüsse freigegeben.

Im ganzen gesehen kann die Oderstromakte nicht als eine lediglich der Schifffahrt und dem Handel dienende Vereinbarung bezeichnet werden, sondern sie bedeutet ein politisches Abkommen, das den Zweck verfolgt, Deutschland international zu bevormunden.

## Gegen das neue Hochschulgesetz

Die Führer der polnischen Wissenschaft ermahnen den Sejmausschuss für Unterricht

Am Sonnabend sprachen vor dem Unterrichtsausschuss des Sejm prominente polnische Gelehrte über ihre Ansichten über den von der Regierung ausgearbeiteten Entwurf des neuen Hochschulgesetzes. Der Präsident der Akademie der Wissenschaften, Prof. Kościński, erklärte, dass

von sämtlichen polnischen Gelehrten mehr als 800 gegen den Gesetzentwurf seien, während nur 30 bis 50 sich mit Vorbehalten dafür erklärt hätten.

Die Universität sei viel besser als der Staat in der Lage, einen maßgebenden Einfluss auf die Studenten auszuüben, was sich besonders darin zeige, dass an den Studentenunruhen fast ausschließlich Hörer der ersten Semester teilnahmen. Prof. Kościński beschwor den Ausschuss, das Gesetz nicht anzunehmen, da es die Freiheit der polnischen Universitäten vernichten würde.

Der Präsident der Warschauer wissenschaftlichen Gesellschaft, Prof. Sierpiński, teilte mit, dass diese Organisation sich einstimmig gegen das Projekt ausgesprochen hat, das nach ihrer Ansicht das Niveau des polnischen Hochschulunterrichts außerordentlich herabsetzen müsse. Sierpiński zitierte auch eine Aeußerung des kürzlich verstorbenen Lemberger Professors Balzer, der gleichfalls gegen das Gesetz gewesen ist.

Der Präsident der polnischen Rektorenkonferenz, Rutzeba von der Jagiellonischen Universität, stellte fest, dass entgegen der in der Öffentlichkeit verbreiteten Ansicht die Regierung auch heute großen Einfluss auf die Universitäten habe. Die Regierung legt das Statut der Universitäten fest, ernannt und bestätigt die Professoren, erteilt ihnen längere Urlaube, bestimmt die Verteilung der auf den Universitäten eingehenden Kollegelder und über zahlreiche andere Tätigkeitsgebiete der Hochschule in einer Weise, die

die Freiheit der polnischen Universitäten heute schon als erheblich geringer erscheinen lässt, als die in den westeuropäischen Staaten.

Prof. Rutzeba protestiert dagegen, dass der polnische Gelehrte zu einem Staatsbeamten gemacht werden solle, der vollkommen unselbständig sein und überallhin auch gegen seinen Willen versetzt werden können solle. Wenn der Unterrichtsminister jetzt erkläre, dass er Gelehrte nicht gegen ihren Willen versetzen werde, so gebe eine solche Erklärung unter dem gegenwärtigen Regime nicht die geringste Garantie dafür, dass nicht der Nachfolger des gegenwärtigen Unterrichtsministers mit den Gelehrten wie über seine Beamten verfügen würde. Unhaltbar sei die niedrige Bezahlung der Professoren;

ein außerordentlicher Professor an der Krakauer Universität erhalte gegenwärtig monatlich 616 Zloty; das sei genau so viel, wie der Chauffeur des Staatspräsidenten bekomme.

Das Unterrichtsministerium sei im Irrtum, wenn es glaube, durch seinen Gesetzentwurf die Autorität der Rektoren an den Universitäten zu erhöhen. Im Gegenteil, die Autorität der Rektoren würde sich verringern, wenn sie nicht weiter die Erwählten der Mehrheit, sondern nur die einer Minderheit des Professorenkollegiums sein würden. Prof. Rutzeba wies darauf hin, dass die Studenten im allgemeinen das

Wahlrecht besitzen, und dass man sie nicht behandeln könne wie Gymnasialschüler, da sie vollberechtigte Staatsbürger seien und ihnen keine Ausnahmebehandlung zuteil werden dürfe. Das neue Hochschulgesetz des Unterrichtsministeriums versuche den polnischen Universitäten, die heute noch dem westeuropäischen Typus angehörten, einen osteuropäischen aufzudrücken, in dessen Zeichen es nicht mehr Freiheit, sondern nur noch Gehorsam an den polnischen Universitäten geben würde.

Der Rektor der Warschauer Universität, Ujejski, unterstützte seinen Kollegen nachdrücklich und erklärte, dass die Freiheit der polnischen Universität unter dem alten österreichischen Gesetz erheblich größer gewesen sei, als es unter dem neuen Hochschulgesetz im freien Polen der Fall sein würde.

Der Regierungsbund hatte sich drei Lemberger Professoren kommen lassen, die nicht mit großem Nachdruck und nur vorsichtig für den Gesetzentwurf der Regierung einzutreten suchten, die aber nur in ihrem eigenen Namen sprachen und keine wissenschaftliche Gesellschaft vertraten.

Der Ausschuss setzt seine Beratungen am Dienstag fort.

### Kampf in Paraguay

Muncion, 23. Januar. Beim Fort Navana ist ein heftiger Kampf entbrannt. Den paraguayischen Truppen ist es gelungen, das von ihnen besetzte Fort zu halten, und sie haben den bolivianischen Streitkräften, die in Stärke von 5000 Mann dort versammelt waren, beträchtliche Verluste beigebracht.

### Neues Stadium des Ostasienkonflikts

## Die Genfer Bemühungen gescheitert

Kommt es zu dem Zustand, der den Krieg erlaubt?

Der Neunzehnerausschuss des Völkerbunds, der sich mit dem Versuch der Schlichtung im japanisch-chinesischen Konflikt befasst, hat jetzt festgestellt, dass seine Bemühungen gescheitert sind. Der Völkerbundsversammlung wird nun ein Schlussbericht zugehen, worin dies bestätigt wird.

Satzungsgemäß muß jetzt der Rat einen Bericht erstatten, „der die Einzelheiten der Streitfrage und die Vorschläge wiedergibt, die er zur Lösung der Frage als die gerechtesten und geeignetsten empfiehlt“. Diese Vorschläge stellen das letzte Wort des Bundes in Streitfällen dar. Kommt so ein Vorschlag einstimmig zustande, so kommt er einem einstimmigen Beschluss der Vollversammlung gleich, und so seien die Bundesmitglieder verpflichtet, „sofern keine Partei, die sich den Vorschlägen fügt, zum Kriege zu schreiten. (Japan wäre also verpflichtet, gegen China nicht kriegerisch vorzugehen — aber seinem vor der Weltöffentlichkeit mehrfach geäußerten Standpunkt zufolge, tut es das ja jetzt auch nicht!)

## Die Schuldenfrage

im Spiegel der Londoner Presse

London, 23. Januar. Der Fortschritt, der Ende voriger Woche in der Frage der britischen Schulden an Amerika zu verzeichnen war, wird von der Presse mit Befriedigung besprochen. Es wird aber auch auf die Schwierigkeit der kommenden Verhandlungen hingewiesen. Der „Times“-Korrespondent in Washington macht darauf aufmerksam, dass in den amerikanischen Pressemeldungen, die aus Mitteilungen der Umgebung Roosevelts beruhen sollen, sehr viel davon die Rede ist, was von England erwartet wird, und sehr wenig, was die Vereinigten Staaten zugestehen wollen.

„Daily Herald“ behauptet, dass die Klatsch-Großbritannien zum Goldstandard binnen zwei Jahren als Vorbedingung einer Schuldenerleichterung genannt wird.

In einem Leitartikel warnen „Times“ vor den schweren Gefahren eines Verfalles, die Symptome der Wirtschaftskrankheit, wie z. B. die Aufgabe des Goldstandards durch England — anstatt die Krankheit selber zu bekämpfen.

Der parlamentarische Korrespondent der „Times“ vermutet, dass zunächst eine Delegation von Sachverständigen zu vorbereitenden Verhandlungen nach Amerika gehen werde. „Morningpost“ sagt, es würde tief bedauerlich sein, wenn Roosevelt bei den Schuldenverhandlungen die Frage der Stabilisierung zum Gegenstand eines Tauschhandels machen würde.

### Herriot für französisch-englisch-amerikanische Verständigung

Paris, 23. Januar. Herriot betonte gestern gegenüber einem Vertreter der Nizzaer Zeitung „Petit Nicaise“, dass die Regierung Paul-Boncour seiner Unterstützung bei Überwindung der innen- und außenpolitischen Schwierigkeiten gewiss sein könne. Uebrigens sei er fest überzeugt, dass die Bezahlung der an Amerika fälligen Summe am 15. Dezember rechtlich wie tatsächlich das beste Mittel gewesen wäre, die guten Beziehungen zwischen Frankreich und den Vereinigten Staaten aufrechtzuerhalten und die notwendige Revision der Schuldverträge in voller Uebereinstimmung mit England vorzubereiten. Der Verlauf der Verhandlungen zwischen Amerika und England gebe ihm übrigens recht. Er sei für eine enge Verständigung zwischen Frankreich, England und Amerika. Alles, was dieser Politik diene, sei ihm angenehm.

Kommt ein einstimmiger Beschluss nicht zustande, so darf Krieg geführt werden. Das ist die einzige Möglichkeit, in der der Völkerbundsvertrag den Krieg erlaubt und das ist die Lücke, die der Kellogg-Pakt mit seiner feierlichen Erklärung, nicht zum Kriege zu schreiten, nicht geschlossen hat.

Der Neunzehnerausschuss hat im Dezember bekanntlich vorgeschlagen, auch die Nichtmitgliedstaaten: Vereinigte Staaten von Amerika und Sowjetrußland, auf deren Teilnahme China ein Wert legt, zur Mitarbeit einem Schlichtungsausschuss einzuladen. Das hat Japan rundheraus abgelehnt. Nun schlug der Neunzehnerausschuss vor, einen Schlichtungsausschuss ohne Teilnahme der genannten Länder zu bilden. Der japanische Vertreter hat auch das abgelehnt, und damit den Neunzehnerausschuss zu dem Schlussbericht veranlaßt, der die Schlichtungs-bemühungen als gescheitert erklärt.



König Alexander von Südslawien und Königin Maria begeben sich Montag zum Besuche des rumänischen Königs nach Sinaja, wo sie vier Tage bleiben werden. Man darf voraussetzen, daß dieser Besuch durchaus politischen Charakter trägt. Es dort die Stellung beider Könige in der politischen Atmosphäre ihrer Länder durchaus nicht leicht ist und beide in mehr als einer Beziehung vor schwerwiegenden persönlichen Entscheidungen stehen. Zu diesen Gründen tritt wohl noch, daß die letzte Konferenz der Kleinen Entente keine volle Klärung in der Stellung Rumäniens zu allen politischen Möglichkeiten gebracht hat, und nun wohl versucht werden soll, in persönlicher Aussprache der Monarchen Klärung auch in dieser Hinsicht herbeizuführen.



## Stadt Posen

Montag, den 23. Januar

Sonnenaufgang 7.48, Sonnenuntergang 16.22;  
Mondaufgang 6.25, Monduntergang 12.43.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft — 13  
Grad Celſ. Nordostwinde. Barom. 766. Bewölkt.  
Geiern: Höchſte Temperatur — 6, niedrigſte  
— 11 Grad Celſius.

Wasserſtand der Warthe am 23. Januar:  
+ 0.41 Meter, gegen + 0.30 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Dienstag, 24. Januar:  
Zunehmender Frost, meist bedeckt, noch etwas  
Schnee; mäßige nordöstliche Winde.

Theater Wiſſi: Dienstag: „Zarewitsch“. — Mitt-  
woch: „Manon“.

Theater Polſti: Montag, Dienstag, Mittwoch:  
„Die Dame in Seide“.

Theater Nowy: Montag, Dienstag, Mittwoch:  
„Ich lüſche die Wahrheit“.

Komödien-Theater: Montag, Dienstag, Mitt-  
woch: „Jim und Jill“.

Städtiſches Muſeum mit Radio-Abteilung (ulica  
Dziatki 18): Beſuchszeit: Wochentags  
10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½  
Uhr. Donnerstag und Sonntag Eintr. frei.

Kino Apollo: „Filmverrückt“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Colosseum: „Pat und Patachon als Wil-  
helm Tell“. (5, 7, 9 Uhr.)

Kino Metropolis: „Licht und Schatten der  
Liebe“. (½5, ½7, ½9 Uhr.)

Kino Slonec: „Raſputin“. (5, 7, 9.)

Kino Wilſona: „Wenn du einmal dein Herz  
verſchenkſt“. (Lilian Harweg) (5, 7, 9 Uhr.)

## Tulpen und Hyazinthen

Blumenzucht im Winter.

Die wahren Blumenfreunde finden Blumen  
immer ſchön, ganz gleich wo und wann. Blumen  
muten im Winter doppelt heimlich an, wenn  
draußen der Schnee liegt und die Natur ſchein-  
bar ſchläft. Scheinbar, ſagen wir, denn ſie  
ſchläft nie; ſelbſt während der ſtrengſten Froſt-  
periode gewahrt ein aufmerkſamer Beobachter  
noch Leben in der Natur. Die Blumenfreunde  
ſuchen im Winter für das, was ihnen der Som-  
mer draußen bietet und der Winter vorenthält,  
nämlich Erſatz im Hauſe.

Obwohl man heute auch im Winter beim  
Gärtner friſche Chryſanthemen, Hyazinthen,  
Narzissen, Nelken, Gladiolen und Tulpen kaufen  
kann, machen uns die ſelbſtgezüchteten Blumen,  
wie Hyazinthen und Tulpen, viel mehr Freude.

Wer nun von Dezember bis Februar ſich  
daran erfreuen will, muß frühzeitig beginnen.  
Manche laufen ſich im Herbst die Zwiebeln, die  
ſie in Töpfe ſetzen oder auf Waſſergläſer ſtellen;  
doch viele von dieſen haben nur geringen Er-  
folg. Sie erzielen dünne Pflanzen mit ſehr  
langen Blättern, während die Blume nur einen  
ſehr kurzen Stiel hat, oder Pflanzen, die über-  
groß gewachſen ſind und deren Blütenſtengel  
traſſilos zur Seite hängt. Solche Exemplare ſind  
nicht richtig behandelt worden. Was die Topf-  
pflanze anbelangt, brauchen die Töpfe nicht groß  
zu ſein, denn die Erde dient mehr als Stand-  
und Wurzelpfah denn als Nahrung. Die Pflan-  
zen wachſen und blühen beinahe ganz auf Koſten  
der in den Zwiebeln ſelbſt vorhandenen Nah-  
rung. Jeder, der ſchon einmal Hyazinthen in  
Gläſern gezogen hat, weiß, daß die Blume gern  
viel Waſſer hat. In jeden Topf ſetze man nur  
eine Hyazinthenzwiebel oder drei Tulpen-  
zwiebeln. Die Töpfe füllen man mit Garten-  
erde und, wenn möglich, mit etwas Flußſand.  
Aber auch eine andere ſandige Miſchung mit  
etwas Kleie iſt gut. In der Erde dürfen nie  
vorher Zwiebeln gezogen worden ſein.

Beim Kaufen der Zwiebeln verlange man  
ſolche Sorten, die ſpeziell für Topfkultur ſind.

## Oper

Das zweite Gaſtſpiel von Frau Pia Tzi-  
rojanu überzeugte mich ſchlagend, daß dem  
Wirtſchaftsleiter rumänischer Sängerin auf der  
Poſener Opernbühne eine Bedeutung beige-  
meſſen worden iſt, die beim beſten Willen nicht  
am Platz war. In jedem Theater, wo die  
Kultur des Darſtellungsſtils noch einigermaßen  
in Blüte ſteht, wäre ihre „Butterfly“ eine  
glatte Unmöglichkeit. In unſerem „Teatr  
Wiſſi“ iſt man in dieſer Beziehung weniger  
ängſtlich und läßt es widerſpruchslos zu, daß  
die Inhaberin einer führenden Partie einen  
ganzen Akt hindurch dem Kapellmeiſter und  
dem Barreſter etwas vorſingt, als ob ſie auf  
dem Konzertpodium ſtünde und auf jedes ſinn-  
gemäße Spiel einfach preiſt. Ein Wunder, daß  
Frau Tzirojanu nicht auch noch mit dem  
Schiffſternrohr nach dem Antlitz von Herrn  
Wojciechowski Ausſchau hielt. Zu dieſem dar-  
ſtelleriſchen Mißerfolg erſter Klaſſe geſellte ſich,  
um die Enttäuſchung voll zu machen, auch ein  
gelanglicher. Ich habe bereits kürzlich ange-  
deutet, daß der Sopran von Frau Tzirojanu  
raum Anſpruch darauf erheben kann, in den  
Verdacht blendenden Glanzes zu kommen. Was  
er als „Butterfly“ vollbrachte, war vorge-  
läuſchte Virtuſität, deren Talntwert unſchwer

Man darf dabei auch nicht auf einige Pfennige  
ſehen. Die Blumenzwiebeln lege man an einen  
kühlen, luftigen Ort, bis man die Töpfe gründ-  
lich gereinigt hat und dieſe wieder trocken ſind.  
Tulpenzwiebeln pflanzt man je drei in einen  
Topf von zehn Zentimeter Durchmeſſer. Die  
Zwiebeln dürfen ſich nicht berühren. Man drü-  
cke die Erde gut an und laſſe die ſchon entwicke-  
te Spitze eben aus der Erde herausſehen, aber nicht  
mehr. Die Erde muß etwas unter dem Rand  
der Töpfe bleiben wegen des Begießens.

Das Einpflanzen der Hyazinthen geſchieht in  
derſelben Weiſe, doch darf hier, wie ſchon ge-  
ſagt, nur eine Zwiebel in den Topf kommen.  
Hat man einen Garten, dann gräbt man die  
Töpfe an einer trockenen Stelle ein und bedeckt  
ſie etwa zehn Zentimeter mit ſandigem Grund.  
Fehlt ein Garten, dann ſtelle man die Töpfe an  
einen dunklen Platz im Hauſe (in den Keller  
oder einen Schrank). Es müſſen dann Steine  
oder eine Holzplatte auf den Topf gelegt wer-  
den, damit das vorſchnelle Wachſen verhütet  
wird. In dem dunklen Raum muß die Pflanze  
mäßig trocken gehalten werden. Bei Froſt be-  
decke man den Topf mit weichen Blättern.

Haben ſich die Spitzen gut entwicke-  
lt, dann werden die Töpfe aus dem Garten oder dem  
dunklen Raum genommen und in ein geheiztes  
Zimmer gebracht. Sie dürfen jedoch nicht direkt  
dem vollen Tageslicht ausgeſetzt ſein, erſt nach  
einer Woche. Jetzt verlangen ſie regelmäßig  
Waſſer, aber nur mäßig.

Wenn es möglich iſt, die Töpfe bei Zimmer-  
temperatur an der dunklen Stelle zu beſſen,  
bis die Blüte zwifchen den Blättern ſichtbar  
wird, dann iſt das natürlich beſſer. Erwähnt  
ſei auch noch, daß das Begießen am Morgen  
beſſer iſt als am Abend.

## Eröffnung der Landesſynode

Am Dienstag, dem 24. Januar, nachm. 3 Uhr  
tritt im großen Saal des Ev. Vereinshauſes in  
Poſen die 5. Landesſynode der unierten evang.  
Kirche in Polen zu einer viertägigen Ta-  
gung zuſammen. Die Eröffnung bringt zu-  
nächſt die Wahlen des Landesſynodalvorſtandes,  
die Bildung der verſchiedenen Ausſchüſſe und  
Kommiſſionen der Landesſynode und das feier-  
liche Geſchloß der neuen Mitglieder. Nach der  
Eröffnungssitzung findet abends um 8 Uhr ein  
feierlicher Eröffnungsgottesdienſt in  
der Kreuzkirche ſtatt, in dem Superintendent  
Harhausen aus Dirſchau die Predigt halten  
wird.

Poſener Bachverein. Die nächſte Chorprobe  
findet am Dienstag, dem 24. d. Mts., im Evang.  
Vereinshauſe, kleiner Saal, und zwar für die  
Frauenſtimmen um 7½ für die Männerſtimmen  
um 8 Uhr pünktlich ſtatt. Vollzähliges Er-  
ſcheinen der Mitglieder iſt dringend erforderlich.

Der Deutſche Naturwiſſenſchaftliche Verein  
muß den für morgen, Dienstag, 24. Januar,  
in Ausſicht genommenen Vortrag über „Fern-  
wirkung der Körper“ mit Rückſicht auf den  
Abendgottesdienſt der Generalſynode ver-  
legen. Der Vortrag findet acht Tage  
ſpäter, alſo Dienstag, 31. Januar, 8 Uhr  
abends im Raiſſenſengebäude ſtatt.

Geſtagt hatten am geſtrigen Sonntag die  
öſſentlichen und zahlreiche Privatgebäude aus  
Anlaß der 70jährigen Wiederkehr des polniſchen  
Unfalldes am 22. Januar 1863 in Warſchau.

X Nachpatrouillen auf Fuhrkräutern. Seit  
einigen Tagen wurden im hieſigen Polizeidienſt  
Radfahrer X Nachpatrouillen ein-  
geführt. Dieſe Neuenführung wird allgemein  
begrüßt werden, da ſie den hieſigen Bürgern  
eine größere Sicherheit verbürgen dürfte.

X Ein Opfer des Raubüberfalles in der  
Bergſtraße geſtorben. Die von dem bereits  
zum Tode durch den Strang verurteilten und  
hingerichteten Banditen Bartoſzewski  
ſchwer verletzte Antela Twardowska iſt  
einige Tage nach dem Verlaſſen des hieſigen  
Krankenhauses verſtorben. Das ganze Barber-

mögen ſowie Häuſer und Grundſtücke, welches  
auf eine Million Zloty geſchätzt wird, hat Frau  
Twardowska dem Armenverbande „Caritas“  
hinterlaſſen.

X Plötzliche Todesfälle. Während der geſtri-  
gen 70 Jahres-Auſtandsfeier ſiel der 90jäh-  
rige Veteran Joſef Kajer aus Oſtrowo beim  
Verlaſſen der Domkirche hin und verſchied in  
kurzer Zeit. Der ſofort hinzugerufene Arzt  
ſtellte den Tod inſolge Herzſchlages feſt. Die  
Leiche wurde in die Leichenhalle des hieſigen  
Garniſonlazarets gebracht. — Auch der ulica  
Oſtrowa 21 wohnende Stanislaus Alie-  
ſiewicz verſtarb inſolge Herzſchlages auf der  
Straße. Die Leiche wurde in die Leichenhalle  
des Städtiſchen Krankenhaus geſchafft.

X Feſtnahme von Einbrechern. Auf friſcher  
Tat bei Ausübung von Einbrüchen wurden der  
obdachloſe Anton Wigmanowski und Johann  
Kubſela feſtgenommen.

X Kummelblättchenspieler. Wegen Veran-  
ſtaltung von Glückſpielen wurde Franz Szu-  
zok feſtgenommen.

X Wegen Uebertretung der Polizeivorſchri-  
ften wurden ſiebzehn Perſonen zur Beſtrafung  
notiert. Außerdem wurden 35 Perſonen wegen  
Bettelns und anderer Vergehen feſtgenommen.

## Falschmünzerbande auf der Anklagebank

X Vor der verſtärkten Strafkammer des hieſi-  
gen Landgerichts unter Vorſitz des Landrichters  
Dr. Cyprian hatte ſich eine aus vierzehn  
Perſonen beſtehende Falschmünzerbande  
zu verantworten. Auf der Anklagebank ſaßen:  
Marie, Waſlaw und Ezeſlaus Przychyſki,  
Alfons Janowski, Marie und Pelagia Pa-  
wlicka, Stefan und Sabina Giergowicz,  
Andreas und Anna Szafranski, Edmund  
und Teofila Lemański. Den Angeklagten  
wird zur Laſt gelegt, Ein-, Zwei- und Fünf-  
zlotyſtücke in der Wohnung der Przychyſka ge-  
ſchloß und in Umlauf gebracht zu haben. Die  
Angeklagten Stanislaus Giergowicz und Eduard  
Przychyſki verlegten ſogar ihr Tätigkeitsgebiet  
nach Schleſien. Hauptſächlich wurden die ge-  
fäſchten Münzen in Kattowitz umgeſetzt.

Bei der Vernehmung beſaßen ſich die Ange-  
klagten gegenseitig. Der Angeklagte Janowski  
behauptet, die Falschmünzerei durch Gipsabgüſſe  
aus dem „Geheimen Detektiv“ gelernt zu haben.

Die als Zeugen vernommenen Polizeibeamten  
Przychyſki, Danielewski und Andrzejewski be-  
wies die Schuld der Angeklagten, die ſehr gut  
organisiert waren.

Der Anklagevertreter, Staatsanwalt Grahn  
verlangte eine ſtrenge Beſtrafung. Nach ein-  
ſtündiger Beratung wurden die Angeklagten wie  
folgt verurteilt: Marie Przychyſka 4 Jahre,  
Edmund und Teofila Lemański je 2 Jahre,  
Waſlaw Przychyſki 3 Jahre, Alfons Janowski  
und Marjan Pawlicki je 1½ Jahre, Pelagia  
Pawlicka 6 Monate, Eduard Przychyſki 3 Jahre,  
Stefan und Sabina Giergowicz je 6 Monate  
Geſängnis mit einer Bewährungsfriſt (!)  
von 3 Jahren. Die Angeklagten Stanislaus  
Przychyſki, Andreas und Anna Szafranski wur-  
den freigeſprochen.

Gegen dies Urteil hat der Staatsanwalt Be-  
rufung eingelegt.

## Wojew. Poſen

Lissa

k. Kampf gegen die Bettlerplage. Wie ein  
Heuſchredenſchwarm über die Felder zieht, ſo  
haben unſere Stadt in letzter Zeit die Bettler  
überfallen. An den Sonntagen gingen die  
Türen der Kaufleute überhaupt nicht mehr zu.  
Mehrere hundert Bettler ſprachen vor und baten  
um Almoſen. Eine ganze Zeit ſah es ſo aus,  
als ob die Polizei ſich überhaupt nicht mit dem  
Problem der Bettlerplage befaſſen wollte. Des-  
halb nahm ſie auch ſo ſehr überhand. Der kleinſte  
Teil der Bettler waren Ortsarme. Zumeiſt  
waren es Einwohner der umliegenden Städte,  
die Liſſa als befreundete Stadt entdeckt hatten  
und dann natürlich nicht mehr loſer ließen.  
Endlich hat ſich unſere Polizei beſonnen und  
geht gegen die Bettlerplage vor. Am vergan-  
genen Sonntag wurde eine große Razzia auf  
die Bettler veranſtaltet. Das Ergebnis war  
überaſchend. Die meiſten der Feſtgenommenen  
waren auswärtige Elemente; ſie wurden alle  
auf die Polizeiwache geſchafft. Wenn die Poli-  
zei die Razzien einige Wochen hindurch ſon-  
ſequent durchführt wird, können wir ſicher ſein,  
daß die auswärtigen Bettler unſere Stadt  
meiden werden.

Grätz

hk. Das Steueramt verſteigert. Am 27. d.  
Mts. werden um 10 Uhr vorm. im Hofe des  
Steueramtes 50 Jtr. Stabeſſen verſteigert. Im  
Anſchluß werden verſchiedene Möbelſtücke und  
Haushaltmaſchinen meiſtbietend feilgeboten.

Woiſſe n

\* Mißglückter Ueberfall. Der Kleiſcher und  
Bieghändler Miſz beſand ſich am Freitag auf  
einer geſchäftlichen Radtour, als er in der Nähe  
des Dorfes Mauda von einem verdächtigen  
Individuum mit den Worten: „Das Geld  
oder“ angehalten wurde. Miſz verlor kei-  
nen Augenblick die Geiſtesgegenwart und zögerte  
mit der Antwort, indem er ſein Geld herauszu-  
nehmen begann. Blüſchneſt faßte er hierbei  
in den Seitellaſche, zog ſein Meſſer und ſtack  
auf den Verbrecher ein. ſchwang ſich auf  
ſein Rad und fuhr davon. Miſz hatte gut ge-  
troffen, und an dem Schrei glaubte er auch  
die Perſon erkannt zu haben. Die ſofort er-

## 40 Jahre Odol



Kaufen Sie im Monat Januar ODOL!

Sie erhalten beim Einkauf von einer  
Flasche Odol-Mundwasser, anlässlich  
des 40-jährigen Jubiläums der Odol-Werke,  
ein Mundspülglas gratis.

ſtattete Anzeige und die Angabe des Verdachts  
führte zur Feſtſtellung des Täters. Er wurde  
in ſeiner Wohnung mit einer erheblichen Wunde  
im Bett liegend vorgefunden. Nach ſeiner Ver-  
haftung wurde er ins Kreislazarett geſchafft.

Rawſch

Verhaftete Erpreſſer. Auf den Direktor des  
Zuckerfabrik in Mieſka Gorla, Jęz. J. Orze-  
wiecki wurde ein Erpreſſungsverſuch verübt,  
wobei die Täter die Niederlegung von 20 000 zł  
verlangten, und zwar unter Todesandrohung.  
Wie nunmehr ermittelt wurde, begingen die  
Tat der dort noch beſchäftigte Roman Otto,  
Walentin Blochowial und Paul Panek.  
Die Erpreſſer wurden verhaftet und dem Gericht  
zugeführt.

Gegen Hartleibigkeit und Hämorrhoiden,  
Magen- und Darmstörungen, Leber- und Milz-  
anſchwellung, Rücken- und Kreuzſchmerzen iſt  
das natürliche „Kraut- und Wurzeln“-Wasser, täg-  
lich mehrmals genommen, ein herrliches Mittel.  
Von Ärzten empfohlen.

Jaroſchin

X Statiſtik. Im vergangenen Jahre ver-  
zeichnete das Standesamt der Stadt Jaroſchin  
198 Geburten, 94 Todesfälle und 63 Trauungen.  
Die Einwohnerzahl belief ſich am 1. Januar auf  
8688 Köpfe. Der Standesamtsbezirk Jaroſchin,  
zu dem 22 Gemeinden mit ungeſähr 20 000  
Einwohnern gehören, verzeichnet 479 Geburten,  
196 Todesfälle und 148 Trauungen.

X Eine Verſammlung der Hausbeſitzer fand  
am 15. d. Mts. im Saale des Centralhotels ſtatt.  
Es beſtand ſchon lange der Wunsch, einen  
Hausbeſitzerverein in unſerer Stadt zu  
gründen zwecks beſſerer Erledigung der Steuer-  
und Mietsangelegenheiten. Von den zahlreich  
erſchienenen Hausbeſitzern wurde eine aus fünf  
Herren beſtehende Gründungskommiſſion ge-  
wählt, die die Statuten durchzuarbeiten hat, um  
ſie auf der nächſten Verſammlung vorzulegen.  
In Ausſicht genommen wurde gleichzeitig die  
Gründung eines Vereinsbüros, in dem die  
Mitglieder Erkundigungen über alle ihre Häuſer  
betreffenden Angelegenheiten einziehen können.  
Auch den Wohnungſuchenden würde dieſes Büro  
ſehr zu ſtatten kommen, da ſämtliche freien  
Wohnungen dort notiert ſein würden. Die  
nächſte Verſammlung findet am 29. d. Mts. um  
4 Uhr nachmittags im Hotel Central ſtatt.

X Todesfall. Nach längerer Krankheit ſtarb  
am 19. d. Mts. im evangeliſchen Altersheim  
Jrl. Emma Wolff im Alter von 75 Jahren.  
Lange Jahre hindurch war die alte Dame ein  
gern geſehener Gaſt bei vielen deutſchen Fam-  
lien unſerer Stadt.

Kroſchin

# Seltenes Jubiläum. Am Montag, 23. d.  
Mts., begingen der Tiſchlermeiſter J. Pie-  
kiewicz und deſſen Ehefrau Jodwiga das  
Feſt der Goldenen Hochzeit. Am glei-  
chen Tage konnte der hochbetagte Jubilar auch  
auf 50jähriges Meißerſchaft und  
50jährige Mitgliedschaft in der  
Schützengilde zurüchbliden. Dem greiſen Jubel-  
paar gratulieren wir von Herzen.

Oſtrowo

+ Großzügige Spende. Zur Vinderung der  
hieſigen Arztsnot hat die Geſchäftsfirma  
„Koliczo-Pielarska“ zu Händen des Herrn  
Bürgermeiſters einen Waggon überſchleſiſcher  
Kohle von 300 Zentnern geſpendet.

+ Ernennung. Zum Vizepräſides des hieſigen  
Bezirksgerichts iſt der Landrichter Szurle-  
wicz aus Bromberg ernannt worden.

+ Statiſtik. Im verfloſſenen Quartal haben  
die 14 im Kreiſe befindlichen Standesämter 265  
Eheſchließungen, 548 Geburten und 321 Todes-  
fälle zu verzeichnen.

Kraſchow

ü. Stadtverordnetenſitzung. In der letzten  
Sitzung der Stadtverordneten gab der Vorſitzende  
den Jahresbericht über die Tätigkeit des Stadt-  
parlaments. Der Vorſitz blieb auch weiter in

Alfred Loake



# Sport vom Sonntag

## Polen schlägt Warschau 13:3

Polen in glänzender Form — Warschau erzielt nur drei Remis

Der gut besuchte Boxkampf Polen—Warschau, der vor Antritt der Mannschaften als remis oder gar verlorene Sache für Polen galt, brachte eine große Ueberraschung. Nicht nur, daß sich die für Polen startenden Boxer mit einem knappen Siege begnügen hätten, — sie kämpften einen hohen Sieg heraus, der allein dadurch geschmälert werden könnte, daß Remis-Entscheidungen die Warschauer benachteiligten, wenn gleich sie durchaus nicht als schwere Fehlentscheidungen anzusehen sind. Auch mit der allerersten Garnitur hätten die Hauptstadtkämpfer gestarrt den Kürzeren gezogen. Die Frage nach dem Vorort des polnischen Boxsports ist durch die Schlappen der Warschauer, die sich 3:13 schlagen ließen, wieder offen geworden. Selbst Lodz dürfte es wohl schwer fallen, Polen bei der geistigen Form seiner Boxer als Bezirk entscheidend zu schlagen.

Die einzelnen Begegnungen, die einerseits als Bezirkskämpfe anzusprechen waren, da „Goplanja“—Znowoclaw auch einen Vertreter stellten, brachten fast guten, teils sehr guten Sport. Trotzdem bestand ihr besonderes Merkmal darin, daß kein einziges regelrechtes Knockdown vorkam.

Nach einem wirkungslosen Rahmenkampf zwischen Rotholz (Warschau) und Komarski (Polen), den der Gast klar nach Punkten gewann, folgten zunächst die Halbschwergewichtler Doroba (Warschau) und Hoffmann in den Ring, da der Posener nicht den Zug verpaßte wollte. Der aggressivere Doroba hatte die schlechtere Dedung, so daß der „Lustarme“ Hoffmann zu Beginn genug Treffer anbringen konnte, um ein knappes Remis zu erzwingen, obwohl Doroba zum Schluß ein wenig überwoog. Gegen Karpiński wurde Hoffmann nicht aufkommen sein. Malecki, ein Kufciński-Profil, und Rogowski (Goplanja) lieferten sich darauf einen fliegengewichtskampf, der den Kufawier vor allem tatächlich stets überlegen zeigte. Er war auch technisch beherrschter, links- und rechtsständig gleich gut, kämpfte sehr ruhig, um im gegebenen Augenblick durch blitzartige Vorstöße zu überraschen und dann klar und sicher zu treffen. Ausgezeichnet waren seine Stopper, durch die er die Angriffe des Gegners wirksam zum Stehen zu bringen wußte. Immerhin konnte der quackfüßige Warschauer auch noch in der dritten Runde nach so systematischer Zermürbung manche Treffer anbringen, verlor aber klar nach Punkten.

Die Bantamgewichtsbegegnung zwischen Polus und Kozmierski war eine Delikatesse ersten Ranges und endete mit einer Sensation, da man doch dem Warschauer die größeren Chancen eingeräumt hatte. Polus aber machte eine glänzende Figur ohne die geringsten Schwächen. Er traf viel und gut. Kozmierski, der zu diesem Kampfe war hart genug, um nicht merklich abzustehen. Freilich wurde er in der zweiten Runde mandamal gehörig gejaßt. Wenn Polus, der aus allen Lagen feuerte, selbst einmal in die Ecke geriet,

dann kam er fast spielend durch geeignetes Kontern wieder heraus. Sein viel umjubelter Sieg erhöhte das Punkterhältnis auf 5:1. Doch sollte diese Sensation nicht die einzige bleiben. Es folgte eine zweite unmittelbar darauf. Rajnar, der eine gute Linke führte, begann zwar gegen den wuchtigen Cyran, der leider etwas unsauber kämpfte, nicht gerade verheißungsvoll, drehte aber bald mächtig auf und war am Schluß der zweiten Runde — falls er das Tempo durchhielt, was auch wirklich der Fall war — bereits zum Sieger prädestiniert. Einige schwüle Momente in der Schlussschleife konnten das Gesamtbild nicht mehr beeinflussen. Der sympathische Wartaner feierte einen seiner größten Erfolge. Dafür enttäuschte Sipinski gegen Batowski, der gute Beinarbeit zeigte und eine schöne breite Dedung hatte, aber nicht konzentriert genug vorging. Das Remis war immerhin einigermaßen schmeichelhaft für den Posener, der sich schlagtechnisch nicht so recht durchzusetzen vermochte. Auch Nietard verdiente das Remis gegen Sewerniak trotz mutigen Draufgehens nicht ganz mit vollem Recht, obwohl er zwei Volltreffer gut einstecken konnte und zuweilen durchschlagend kontierte. Der normtechnisch bessere Sewerniak hatte zum Schluß denn doch mehr auf der Wühle. Majchrzacki erlangte gegen Piskirski im Mittelgewicht eine klare Ueberlegenheit, die sich besonders zeigte, wenn er den drängenden Gegner mit der Linken kraftvoll „empfieng“. Pilat erhielt die Punkte im Schwergewicht ohne Kampf zugesprochen, da Wizerki sich nicht stellte. Polen hatte 13:3 gewonnen. Es scheint diesen Sieg nicht zuletzt Herrn Erganowicz verdanken zu müssen, der in den Pausen gute Ratschläge gab, wie sie den Lodzer Chmielewski in Stockholm zu drei eindrucksvollen Siegen führten.

Ein guter Ringrichter war Herr Landed-Lodz; als Punktrichter fungierten die Herren Malecz (Warschau) und Sulczyński (Polen).

### Deutscher Berufsfußball in Sicht

Die mit Spannung erwartete Tagung der deutschen Fußball-Führer in Berlin hat zwar keine formelle „Gründung“ des deutschen Profisports gebracht, aber sie hat immerhin den Grundstein dazu gelegt. Nach mehrstündigen Verhandlungen und Debatten fand ein Antrag des Präsidenten Linnemann Annahme, der folgendes besagt: Die Verbandsführer warten die Generalversammlungen in ihren Bereichen ab und stellen sie vor die Frage, ob die Majorität der Vereine den Vorschlag des engeren D. F. B. Vorstandes in positiver Form annimmt.

Dieser D. F. B.-Vorschlag war die Uebertragung des Tages. Er gibt es nämlich praktisch den Landesverbänden in die Hand, dem Berufsfußball die Wege zu ebnen. Nun steht aber fest, daß Westdeutschland das offene Profitum auf jeden Fall einführt und Süddeutschland mit dem „italienischen System“ sympathisiert, das eine gemischte Form des Profitums darstellt.

### Riekersee — deutscher Eishockeymeister

Die Schlussschleife um den deutschen Meistertitel im Eishockey zwischen Berliner Schlittschuhklub, dem mehrfachen deutschen Meister, und Sportklub Riekersee war eine sehr langwierige Angelegenheit. Zwei ausgeglichene Mannschaften kämpften mehr als eine Stunde lang mit einer tollen Verbissenheit um den Endsieg, der dann dem Glücklicheren zufiel. Die Bayern gingen bereits im ersten Drittel in Führung. Nach einer wunderbaren Kombination konnte Lang einsenden. Der zweite Teil verlief torlos, und erst in den letzten drei Minuten war Jaenede mit einem Bombenwertschuß der rettende Engel für Berlin. Das Spiel stand also 1:1. Zweimal fünf Minuten Verlängerung ließ hereinbrechender Dunkelheit verlassen wiederum unentschieden. Erneut wurden zehn Minuten zugegeben. Berlin schien jetzt dank seiner Routine der Bester zu sein, aber die Bayern, von den vielen trotz eifriger

Kälte tapfer aushaltenden Zuschauern angefeuert, griffen unentwegt an. Ihr bester Mann war Strobl, der überall war und die verwegsten Sachen fertig brachte, wogegen Rudi Ball merklich unter seinen Verletzungen, die er sich im letzten Schwedenspiel zugezogen hatte, litt. Es wurde auf beiden Seiten auf Brechen und Biegen gekämpft. Beide Torhüter hatten ununterbrochen Weitschüsse, die aus allen Lagen gefeuert wurden, abzuwehren. Bis dann plötzlich die Entscheidung fiel. Die Bayern waren vor den Berliner Kästen gekommen, Gerhard Ball hatte schon abgewehrt. Er lag auf dem Bauch, wenige Meter von ihm entfernt die Scheibe, als Schrötelle herangestürzt kam und ganz plötzlich einludte. Im gleichen Augenblick lag ein Knäuel von Spielern vor dem Kasten, der im Getümmel beiseitegeschoben wurde. Aber Riekersee war deutscher Eishockeymeister. Der BSC. erkannte sofort ohne Widerrede trotz der unnötigen Beratung des Schiedsgerichts den glücklichen Sieger an und gratulierte den bayerischen Sportkameraden zu ihrem Erfolg.

### Berliner Bezirksspiele

Trotz des winterlichen Wetters konnte das Programm der Fußball-Berkeitsliga reibungslos abgewickelt werden. Wieder bewies der Meister „Gerha“, daß er heute immer noch die Mannschaft Berlins darstellt, die „da“ ist, wenn es darauf ankommt. Ihr dürfte nach ihrem 7:2-Siege über „Pantow“ die Meisterschaft in Abteilung B kaum noch zu nehmen sein. „Tennis Borussia“ schlug „Union“—Oberschöneweide sicher 4:0; sehr überlegen besiegte „Minerva“ die Preußen in einem merkwürdigen Spiel, nämlich 8:3; „Nordsee-Nordwest“ gewann gegen „Ludenswalde“ 2:1.

### Hein Domagoren in Not

Im Mittelpunkt der Hamburger Boxkämpfe stand der Kampf zwischen dem Kieler Halbschwergewichtler Adolf Witt und dem Kölner Hein Domagoren. Der Kampf nahm einen sensationellen Anfang. Hein Domagoren fing gegen Ende der ersten Runde einen schweren Rechtsen ein, der ihn auf die Knie warf. Bei „7“ rettete der Gong, Domagoren mußte besinnungslos in seine Ecke getragene werden, und nur mit Mühe gelang es den Sekundanten, ihren Mann bis zum Beginn der zweiten Runde wieder auf die Beine zu bringen. Nach völlig benommen, hielt sich der Kölner nur durch Klammern über die zweite Runde, und auch in der nächsten Runde war Domagoren noch etwas mitgenommen. Erst von der vierten Runde an kam er langsam in Fahrt, um dann von der sechsten bis zehnten Runde souverän das Feld zu behaupten. Witt scheiterte in allen diesen Runden an der überlegenen Strategie seines Gegners, der nach Beerdigung des Kampfes noch ein Unentschieden erhielt.

### Polnische Resultate

Im Rahmen des Leichtathletischen Hallenwettkampfes zwischen „Warta“ und „ZS“, den die Wartaner knapp 42:40 gewannen, stellte Selsajz mit einer Leistung von 15 Metern im Kugelschleudern einen neuen polnischen Hallenrekord auf.

Auf dem Hippodrom hinter der Diakonissenhaus wurde zum ersten Male ein Stijöring veranstaltet. Von den Herren siegte Kurpija vor Prohaska und Balcer, von den Damen gewann Jrl. Szejzycka vor Lanzaanta.

Auf dem Przepadek trugen „Wesha“ und „Warta“ ein Eishockey-Gesellschaftsspiel aus, das unentschiedenen Ausgang nahm. Die Mannschaften trennten sich 1:1 (1:0, 0:1, 0:0).

Ein „Trainingspiel“ zwischen Team A und Team B des Posener „ZS“, der sich damit zum Meisterschaftstreffen gegen „Warta“ vorbereitete, obwohl eine besondere Vorbereitung nicht nötig sein dürfte, endete mit einem überlegenen Siege des Team A, der das B-Team 8:1 (2:0, 3:1, 3:0) schlug.

„ZS“-Thorn konnte mit dem berühmten Torwächter Stogowski an der Spitze gegen den Warschauer „ZS“ ein ehrenvolles Unentschieden von 1:1 erzielen.

Im schlesischen Fußball, der auch im Winter nicht pausiert, ist u. a. ein Remis des Rattowitzer „ZC“ gegen „Dab“ zu vermerken, der 2:2 spielen konnte.

### Wojew. Pommerellen Graudenz

#### Bei lebendigem Leibe verbrannt

In Goczalski bei Graudenz goß die 22jährige Leokadia Kamrowska in eine brennende Petroleumlampe Petroleum aus einer 10-Liter-Kanne nach. Behilflich war ihr dabei der 33jährige Kufakowski. Plötzlich muß ein Funke in die Petroleumlampe geprungen sein, der eine Explosion auslöste. Beide Personen standen in hellen Flammen. Man überführte die Kamrowska in das Kreiskrankenhaus nach Leszen, wo sie eines qualvollen Todes gestorben ist. Kufakowski hat am ganzen Körper schwere Brandwunden erlitten. Sein Zustand ist ernst. Das durch die Explosion hervorgerufene Feuer wurde durch die Feuerwehr gelöscht.

den Händen des Herrn Kopanski. Mit Stimmenmehrheit wurden zum stellv. Vorsitzenden Hilary Jedlowicz, zum Sekretär Stanislaw Bialecki und zum Schriftführer Czeslaw Ziarkowski gewählt. Sodann wurde der Haushaltsplan für 1932/33 mit den gewöhnlichen Ausgaben von 7250 Zl., den außergewöhnlichen von 57820 Zl., zusammen 65070 Zl., mit den gewöhnlichen Einnahmen von 15830 Zl., den außergewöhnlichen von 49240 Zloty, zusammen 65170 Zl. angenommen. Darauf wurde beschlossen, im Sinne der Verordnung des Staatspräsidenten den Haushaltsplan der Hauptverwaltung in Ausgabe und Einnahme um 3300 Zl., den der Gassanität um 1830 Zl. und den des Schlachthaus um 500 Zl. herabzusetzen. Die Angelegenheit der Revision der Einteilung der Schornsteinfegerbezirke im ehemaligen Kreise Strelno wurde mit dem Vorbehalt angenommen, daß das Gut Kobylniki dem Kruschwitzer Bezirk angegliedert werde.

### Znowoclaw

z. Unter den Rädern eines Autos. Mittwochabend geriet auf der Chaussee bei Raffice der 48jährige Jan Zaf, der auf einem Rade fuhr, unter die Räder einer Autokarre, die von dem Chauffeur Chaldzinski gelenkt wurde. Der Verunglückte trug erhebliche Verletzungen am ganzen Körper sowie eine Quetschung des Brustkorbes davon und wurde in bewußtlosem Zustande in das hiesige Krankenhaus gebracht.

z. Rätselhafter Tod. Dem Polizeiposten in Jolinski Auf. wurde von dem Landwirt Ratowski der geheimnisvolle Tod des 20jährigen Arbeiters Fritz Lenz gemeldet. Nach der ärztlichen Untersuchung wurde der Tod durch Vergiftung festgestellt. Es wird vermutet, daß er einem Racheakt zum Opfer gefallen ist. Eine Untersuchung ist im Gange.

z. Ausschreibung. Der hiesige Magistrat gibt bekannt, daß vom 1. April ab auf fünf Jahre 50 Morgen Ackerland auf der rechten Seite der ul. Rafotia, beim Amtsgericht, zu verpachten sind. Reflektanten wollen ihre Offerten im verschlossenen und versiegelten Couvert bis zum 28. d. Mts. beim Magistrat, Zimmer 17, niederlegen.

z. Einbruchsdiebstahl. In einer der letzten Nächte drangen Diebe in den Speicher der Firma Sulczyński i Syn in Wielawice hies. Kreises ein und stahlen einige zehn Ztr. Getreide; sie entkamen unerkannt. Da in letzter Zeit wiederholt Getreidebstahl in der Umgegend vorgekommen sind, wird angenommen, daß es sich um ein und dieselbe Diebesbande handelt.

z. Feuer. Am Donnerstagabend wurde die Feuerwehr nach der ul. Sm. Ducha 22 gerufen, wo durch einen schadhaften Schornstein in der Wohnung einer Frau Zienna die Wände Feuer gefangen hatten. Der Wehr gelang es bald, den Brand zu löschen, so daß nennenswerter Schaden nicht entstanden ist.

z. Propagandamaggon. In der Zeit vom 26. bis 31. d. Mts. wird auf der hiesigen Eisenbahnstation ein Propagandamaggon der DFB. (Gassabwehr) zur Befähigung durch Schulen und das Publikum stehen.

### Alektro

y. Wilderer angeschossen. Auf dem Rittergut des Herrn von Wendorff in Kpnitz wurden Wildbeie beim Abschluß von Fasanen überfallen. Als sie die Flucht ergriffen, wurde einer von ihnen durch einen Schuß erheblich verletzt, was zur Festnahme der Bande führte.

### Woznowitz

y. Diebstähle. Nachts wurde dem Besitzer Schmidt in Steinrode ein Bernhardinerhund im Werte von 200 Zl. gestohlen. — In der Nacht zum Freitag wurde bei dem Gutsbesitzer Gut in Kufulin ein äußerst frecher Diebstahl ausgeführt. Mehrere Diebe drangen in den Schweinestall und entführten zwei etwa 3 Ztr. schwere Mastschweine. Kurz hinter den Gebäuden schlachteten sie eins der Tiere ab und schlepten es nach Popowo, während das zweite den Dieben entfiel und im Laufe des Tages eingekauft werden konnte. Die polizeilichen Ermittlungen führten bisher zu keinem Ergebnis. — Bei dem Gutsbesitzer Will in Jagnewice haben Spitzhunden die Bienenstöcke ihre Honigs beraubt. Der Polizei gelang es, die gesamte Beute bei einer bekannten Diebesgesellschaft in Pionkowo ausfindig zu machen und dem Geschädigten zurückzuführen.

### Tremessen

zu. Verwundungen ist seit einigen Tagen von dem Gute Kufadja der 20jährige Schweizergehilfe Konarski, der dort im Dienst stand. zu. Schwindlern in die Hände gefallen. Dieser Tage lehrte beim Landwirt Pawlikowski in Dobnice ein unbekannter Mann ein, der sich als Kontrolleur der Dolarowa vorstellte. Es gelang ihm, den Landwirt zu überreden, daß dieser ihm 26,50 Zl. auf den angeblichen Gewinn zahlte. Später stellte sich heraus, daß es sich um einen Schwindler gehandelt hatte.

### Wirfisch

z. Zwei Inspektoren der Provinzial-Feuersozietät. Die Provinzial-Feuersozietät (Krajowa Ubezp. Dgn.) Polen, die bisher einen Versicherungsinpektor für den ganzen Kreis hatte, hat jetzt den Kreis in zwei Bezirke eingeteilt. Der eine Bezirk ist dem Inspektor St. Kozmierski in Rafel und der zweite Bezirk dem Versicherungsinpektor Alekzij in Wirfisch übertragen worden.

z. Veranstaltung der G. Frauenhilfe. Die hiesige Evangelische Frauenhilfe veranstaltete am 18. d. Mts. in der hiesigen evangelischen Kirche eine Lichtbildervorführung, bei der Fräulein Mide-Posen einen Vortrag hielt, der die Arbeit der evangelischen Frauenhilfe und der Frau im allgemeinen schilderte. Der Besuch der Veranstaltung war leider ein sehr mäßiger.

### Die tägliche Übungsstunde

UB. 1. Arme aufwärts gehoben, Handflächen liegen aufeinander. Abwechselnd rechte und linke Seite dehnen, die Arme ziehen kräftig. 2. Rechtes Bein gebeugt, linkes Bein ganz nach rückwärts gestreckt, Arme seitwärts in Schulterhöhe gehoben. In dieser Stellung wippen. Dasselbe mit gebeugtem linkem Bein. 3. Vorderes Auskütteln der Beine, loder in Hüft- und Kniegelenken. 4. Arme in Schulterhöhe seitwärts gehoben, hohles Kreuz machen. Mit hohlem Kreuz Oberkörper langsam vorwärts senken, Kopf hoch. Beine fallen lassen, so daß der Rücken rund ist (gleichzeitig Arme fallen lassen), Beine wieder aufrichten, so daß wieder hohles Kreuz entsteht (Arme wieder seitwärts) usw. 5. Gehen: mit den Beinen Schwebbewegungen machen, ganz langsam und ohne den Boden zu berühren. 6. Mit angebeugten Armen gehen, die Arme umfassen die Knie, Rücken ist rund. Nach hinten „rollen“ und mit Schwung wieder zum Sitz kommen usw. 7. Mit gekreuzten Füßen hüpfen, hoch und federnd.

### Gzarnifou

e. Masernepidemie. In verschiedenen Gemeinden unseres Kreises herrscht seit längerer Zeit eine sehr heftig auftretende Masernepidemie. Verschiedene Schulen mußten geschlossen werden, da fast über 50 Prozent der Schulkinder an Masern und stellenweise sogar auch an Scharlach erkrankt sind. Es sind auch schon verschiedene Sterbefälle zu verzeichnen.

### Margonin

ly. Aufgeklärte Diebstähle. Wie wir berichteten, wurden dem Stellmachermeister Kühli 7 Zentner Roggen gestohlen. Der Polizei gelang es recht bald, den Diebstahl aufzuklären. Die Lehrsbrüder des A. waren von dem Sohn des A. dazu verleitet worden und führten den Diebstahl aus. Das Getreide wurde zu dem Fuhrmann Tonn gebracht, wo es auch von der

Polizei gefunden wurde. Bei dieser Nachsicherung wurde hier noch ein Wagen gefunden, welchen Kühli als sein Eigentum erkannte. Er war ihm bereits vor längerer Zeit gestohlen worden. Die Lehrsbrüder wurden, trotzdem sie noch nicht vorbestraft und Söhne achtbarer Eltern sind, zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt. Tonn erhielt 2 Monate Gefängnis.

### Samter

hk. Schweine verschwinden aus verperrten Ställen. In der Nacht vom 20. d. Mts. wurde aus dem Schweinestall des Vorwerkes Alstalt bei Brontke eine Sau gestohlen, die dem St. Malinowski gehörte. In derselben Nacht kam auch der Landwirt Gustav Stengel in Piotrkonto um eine Sau, die Diebe aus dem verschlossenen Stall holten.



# Polnische Bankenprobleme

Vorschau auf die Bankbilanzen — Polens Banken in der Wirtschaftskrise — Sinkende Rentabilität — Dividendenlosigkeit auch im Jahre 1932 — Besserungsaussichten?

Mit dem 1. Januar hat ein neuer Geschäftsabschnitt für die polnischen Banken begonnen, die nunmehr darangehen, die Arbeit für die Bilanz des Jahres 1932 fertigzustellen. Aber nicht nur die polnischen, alle europäischen und ein Grossteil der amerikanischen Banken befinden sich noch in der Krise oder haben unter den Auswirkungen schwer zu leiden. Dies erkennt man aus den bereits erfolgten Bilanzabschlüssen der englischen „Big five“ und den einseitigen Jahresabschlüssen der amerikanischen Banken. In den mitteleuropäischen Ländern dauert es länger, bis die Öffentlichkeit das Ergebnis der Abschlüsse der Kreditinstitute erfährt, und namentlich in Polen mahlen die Bankenmühlen langsamer, als es die tatsächlichen Verhältnisse, auch unter Berücksichtigung des Umstandes, dass man die Entwicklung des neuen Geschäftsjahres noch eine Zeitlang beobachten will, erfordern würde. In allen Ländern aber werden die Bilanzen des Jahres 1932 einen gemeinsamen Zug haben: infolge des ungeheuren Schrumpfungprozesses, den die Weltwirtschaft seit dem Herbst des Jahres 1929 durchgemacht hat, werden die Ergebnisse noch geringer sein als jene des Vorjahres, so dass fast durchwegs mit einer Kürzung der auszuschüttenden Dividende zu rechnen ist. Unmittelbar betroffen durch die Entwicklung auf den Geld- und Kreditmärkten, konnten sich die Banken den Folgen der Vorgänge an den Waren- und Effektenbörsen, dem Druck der sinkenden Kurse und Preise um so weniger entziehen, je enger sie mit der Produktion verbunden waren. Bedeutungen und Debitoren brachten unvorhergesehene Verluste, der Schwund des Vertrauens, die Unterbindung des Waren- und Zahlungsverkehrs durch die allgemeinen Ueberhöhungen der Zölle, durch Einfuhrbeschränkungen und durch Devisenbestimmungen in den verschiedenen Ländern führten zu einer weitgehenden Einengung der früher bestandenen Vermögensmöglichkeiten.

Alle diese Krisenerscheinungen konnten natürlich ihre Rückwirkungen auf die polnischen Banken nicht verhehlen, wenn auch infolge der nur losen Verflechtung mit dem internationalen Geld- und Kapitalmarkt ihre Abhängigkeit von den unmittelbaren Krisenwirkungen nicht so stark gewesen ist wie in anderen Ländern. Dazu kommt noch ein anderer Vorteil: dass die Banken in Polen nicht so stark mit dem Industriegeschäft verbunden sind, wie dies naturgemäss in den hochindustrialisierten Staaten der Fall ist. Unter solchen Umständen reicht natürlich das Ausmass der kaufmännischen Debitoren auch nicht entfernt an die Zahlen heran, denen man anderwärts begegnet. Aber auch hier hat man viel verborgen, und auch hier sind grosse Kredite einzuholen. Auch hier mussten daher vielfach Abschreibungen und Umbuchungen vorgenommen werden, die auf der Annahme aufbauten, dass einmal bessere Zeiten kommen werden. Es wird Institute geben, die gezwungen waren, auf die Substanz zurückzugreifen, ängstlich verborgene Reserven heranzuziehen. Denn mit den normalen Einnahmen war vielfach das Auslangen nicht zu finden. Das Börsengeschäft hat glatt versagt, wenn man von einem Funktionieren des Effektenmarktes in Warschau überhaupt noch sprechen kann. Bei der verzweifelt Lage vieler Schuldner ergibt sich die Notwendigkeit stiller Auseinandersetzungen, denn gerichtliche Verurteilungen würden ein noch schlimmeres Ergebnis liefern. Dabei wird die Abschlagszahlung und die Teilquote, die auf frühere Verbindlichkeiten geleistet wird, nicht dazu benutzt, um neuen Kredit zu erwirken, sondern Mittel zur Verfügung zu stellen, das Geld wird des öfteren dazu verwendet, um die Regien zu bestreiten, Stützungen zu gewähren, ohne die schon zugestandene Darlehen brüchig würden. Ueberdies sinkt der Wert des Effektenbesitzes ständig, vorübergehende Aufwärtsbewegungen sind von einem Rückschlag rasch abgeköst worden. Schliesslich ist noch auf die zunehmende Konkurrenz der Staatsbanken hinzuweisen, die auf der Aktiv- und Passivseite in immer schärferem Wettbewerb mit den Aktienbanken treten, wodurch letztere vieler Einnahmequellen verlustig gegangen sind.

Trotzdem lässt sich an Hand der per 30. November 1932 vorliegenden Gesamtbilanzen von 55 Aktienbanken und 5 grösseren Bankhäusern feststellen, dass die polnischen Banken im ganzen die Belastungsprobe der Krise gut überstanden haben, ein Zeichen ihrer vorsichtigen Dispositionen in der Prosperitätszeit. Es war im ganzen Jahre 1932 kein Bankkrach in Polen zu verzeichnen, wenn auch bei einer führenden Grossbank vorübergehend Schwierigkeiten aufgetreten sind. Die feste Struktur der Banken und mit ihnen diejenige der führenden Institute ist unerschütterlich geblieben. Einmal lag das an der ausserordentlich vorsichtigen Kreditpolitik der einzelnen Anstalten, die ihre Kreditgeschäfte dem verküppelten Wirtschaftsumfeld und der bestehenden Geldknappheit anpassen, wobei das Bestreben vorherrschend war, eine möglichst hohe Liquidität zu bewahren. Zweitens haben sich die polnischen Grossbanken seit Jahren von einer absolut führenden Stellung im Wirtschaftsleben ferngehalten, und auf diese Weise blieben sie von dem allerstärksten Anprall verschont. Endlich ist noch darauf hinzuweisen, dass heute in Polen mit fast ausschliesslich inländischem Kapital gearbeitet wird, zumal da schon im Hochsommer 1931 die massgebenden Grossbanken ihre Auslandskredite fast völlig zurückgezahlt haben, wodurch der Kreis der Geschäfte sich stark verengt hat.

Das Bilanzbild per Ende November 1932 spiegelt deutlich die Einschränkung der Geschäftstätigkeit wieder. Bemerkenswert ist vor allem der Rückgang des Wechselportefolles, der Diskont ist von 527.8 Millionen Ende 1931 auf 416.1 Mill. d. L. um 111.7 Millionen zurückgegangen. Die offenen Kredite (gesicherte und ungesicherte) weisen einen Rückgang von 653.9 auf 558.6 Mill. d. L. um 95.3 Mill. auf. Die gesicherten Kredite sind um 68.8, die ungesicherten um 28.5 zurückgegangen. Mit der Einschränkung der Ausleihungsposten ist eine Verdrängung der Depositen parallel gegangen, die auf die Abziehung von Einlagen und Abwanderung derselben zu den Staatsbanken oder Sparkassen zurückzuführen ist. Unter den Passiven ergibt sich ein Rückgang

der Gesamtsumme der Einlagen von 531.2 Mill. Ende 1931 auf 471.9 Mill. oder von 49.3 Mill., während der Kreditsald auf laufender Rechnung um 28.1 Mill. niedriger als im Vorjahr liegen. Infolge der oben angeführten Kreditrestriktionen ist eine weitere Schrumpfung des Wechselkredits bei der Bank Polski festzustellen, der von 267.5 auf 198.2 Mill. z. Z. also um 69.3 Mill. z. Z. abgenommen hat.

## Aktiva in Mill. Zloty:

	Bar-Devisen und Wechsel	Effekten u. Aktien	Scheine	Beteiligung
30. 11. 1932	35.4	12.0	416.1	91.7
31. 12. 1931	74.7	14.6	527.8	97.9

## Debitoren befristete langfristige Hypothekendarlehen

	558.6	56.4	154.1
30. 11. 1932			
31. 12. 1931	655.9	86.9	158.9

## Passiva in Mill. Zloty:

	Aktienkapital u. Reserven	Einlagen	Kreditoren	Wechselrediskont
30. 11. 1932	311.4	471.9	180.8	198.2
31. 12. 1931	322.2	521.2	208.9	267.5

In richtiger Erkenntnis der Notwendigkeit, die Krisenzeit zu überwinden, die in erster Linie in einer Auffüllung der angegriffenen offenen und stillen Reserven besteht, haben sich die führenden Institute entschlossen, ähnlich wie im Vorjahre auch für das Jahr 1932 keine Dividende auszuschütten. Denu angesichts der wirtschaftlichen Depression liegen

Aussichten auf Papierabsatz in der Türkei? Das Staatliche Exportinstitut berichtet, dass sich in der letzten Zeit der Papierbedarf der Türkei, und zwar vor allem der Bedarf an Packpapier, beständig erhöht habe. Türkische Firmen hätten in der letzten Zeit lebhaftes Interesse für den Bezug von Papier aus Polen gezeigt, und das Institut rate der polnischen Papierindustrie, dem türkischen Papiermarkt grössere Aufmerksamkeit als bisher entgegenzubringen.

## Märkte

Getreide. Posen, 23. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty fr. Station Poznań

Transaktionspreise:	
Roggen 80 to	15.50
Hafer 85 to	14.00

## Richtpreise:

Weizen	24.75—27.55
Roggen	15.00—15.25
Mahlgroste, 68—69 kg	13.75—14.50
Mahlgroste, 64—66 kg	13.25—13.75
Braugerste	15.50—17.00
Hafer	13.75—14.00
Roggenmehl (65%)	23.75—24.75
Weizenmehl (65%)	39.25—41.25
Weizenkleie	7.75—8.75
Weizenkleie (grob)	8.75—9.75
Roggenkleie	9.25—9.50
Raps	43.00—44.00
Wintererbsen	40.00—45.00
Sommererbsen	12.50—13.50
Peluschken	12.00—13.00
Viktoriaerbsen	20.00—22.00
olgererbsen	4.00—87.00
Seradella	8.00—9.00
Blaulupinen	6.00—7.00
Gelblupinen	8.50—9.50
Klee, rot	9.00—11.00
Klee, weiss	8.00—10.00
Klee, schwedisch	9.00—10.00
Senf	36.00—42.00

Gesamttenenz: beständig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Weizen ruhig, für Roggen, Braun- und Mahlgroste, Hafer, Roggen- und Weizenmehl beständig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 210 t, Weizen 90 t, Gerste 105 t, Hafer 90 t, Viktoriaerbsen 15 t, Leinkuchen 10 t.

Getreide. Danzig, 21. Januar. Amtliche Notierungen für 100 kg in Gulden. Weizen, weiss, 128 Pfd. 15.75, 125 Pfd. 15.25, Roggen zur Ausfuhr 9.25, z. Konsum 9.55, Gerste, feine 9.60—10, mittel 9.30—9.50, geringe 9, Hafer zur Ausfuhr 7.80—8.70, Roggenkleie 5.55—6, Weizenkleie, grob 6.10, Weizenkleie 6.40.

Getreide. Graudenz, 21. Januar. Die Pa. „Polnik“ notiert für 100 kg loko Verladestation in der Nähe von Graudenz: Roggen 13.50—14.50, Weizen 25—26, Durchschnittsgerste 12.50—13.50, Braugerste 13.50—14.50, Hafer 11.50—12.50. Die Firma Rosanowski notiert für 100 kg loko Mühle: Weizenluxusmehl 54, Weizenmehl 4/0 44, Roggenmehl 24.50, mittlere und grobe Weizenkleie 10, Roggenkleie 9.50, Weizenerschrot 32, Roggenerschrot 20, gemischter 18, Gerstenschrot 17, Gerstengrütze 31, Rüben 31. Marktverlauf: ruhig.

Produktenbericht. Berlin, 21. Januar. Die Tendenz an der Wochenschlussbörse war recht schwach, da das herauskommende Material infolge des schleppenden Mehlgeschäftes und der fehlenden Exportmöglichkeiten kaum Aufnahme fand. Bezeichnend für die ungünstige Situation der Mühlen ist die Tatsache, dass bei Festsetzung der Promptnotiz eine hiesige Grossmühle zu den 2 RM niedrigeren Preisen, die von der Interventionsfirma bezahlt wurden, Waggonweizen zum Verkauf stellte. Roggen war auch reichlich angeboten, so dass die DGM ihren Kaufpreis für märkische Waggonware um 1 RM ermässigte. Am Lieferungsmarkt lag in grösserem

heute die Dinge so, dass die Banken in nächster Zeit nur mit einem überaus langsamen Einflüssen ihrer Forderungen und in zahlreichen Fällen kaum mit einer prompten Abdeckung der Kreditspesen, der Zinsen und Provisionen rechnen können. Die weitere Zukunft der polnischen Institute hängt ebenso wie in anderen Ländern in erster Linie davon ab, ob es gelingt, das Bankgeschäft wieder ertragsfähig zu gestalten. In dieser Hinsicht würde wohl eine anhaltende Besserung der internationalen Wirtschaftslage den entscheidenden Ausschlag geben. Wenn es dazu käme, dass eine Belebung des Börsengeschäftes platzgreift, dass sich die Kapitalmärkte wieder aufnahmefähig erweisen und dass vor allem die eigentlichen Träger der Wirtschaft, Produktion und Warenabsatz, wieder eine Steigerung erfahren, dann würden sich die Banken ohne Zweifel von selbst zu helfen wissen. Solange aber im Rahmen der Zwangswirtschaft ihr Betätigungsfeld auf einen schmalen Streifen zugeschnitten ist und sich ihr Geschäft darauf beschränkt, mit dem aus früherer Zeit geretteten Debitorenstock Zinsen und Provisionen zu verrechnen, während überdies sowohl die zugänglichen Mittel als auch das fortschreitende Zusammenschrumpfen der Warenherzeugung und des Warenhandels in jeder Hinsicht Zurückhaltung auferlegen, wird wohl von einem wirklichen Wiederaufstieg unserer Banken kaum die Rede sein können. In den führenden Bankkreisen ist man allerdings der Ansicht, dass der „Silberstreifen“, der heute am Horizont aufsteht, der internationalen Wirtschaft und damit auch den polnischen Banken die langersehnte Besserung im Jahre 1933 bringen werde.

Umlange Offertenmaterial vor, so dass die Preise trotz Interventionen bis 1.25 RM unter gestrigem Schluss eröffneten und im Verlaufe weiter abbröckelten. Der Mehlsatz bleibt nach wie vor unbefriedigend, obwohl die Mühlen ihre Forderungen wieder ermässigt haben. Hafer und Gerste lagen, wie immer am Wochenschluss, sehr ruhig und die Preise kaum behauptet.

Berlin, 21. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 kg, sonst für 100 kg ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 182—184, Roggen, märk. 149—151, Braugerste 165—175, Futter- und Industrieerbsen 158—164, Hafer, märk. 110—113, Weizenmehl 22.50—25.75, Roggenmehl 19.40—21.50, Weizenkleie 8.75—9, Roggenkleie 8.70—9, Viktoriaerbsen 20—23, Kleine Speiserbsen 19.50—21, Futtererbsen 12—14, Peluschken 12.50—14, Ackerbohnen 13.25—15, Wicken 14—16, blaue Lupinen 8—10, gelbe 11.50—12.70, neue Seradella 17—23, Leinkuchen 10.40, Trockenschrot 9, Sojashrot, ab Hamburg 9.30, ab Stettin 10, Kartoffelflocken 13.80.

Getreide-Termingeschäft. Berlin, 21. Januar. Weizen: März 199.50—199, Mai 201.50 bis 201.50; Roggen: März 159.50—159, Mai 161.50—161, Hafer: März 121—121 Brief, Mai 124—123.75 Brief.

Butter. Berlin, 21. Januar. (Amtliche Preisfestsetzung der Berliner Butternotierungskommission) Per Zentner 1. Qualität 90, 2. Qualität 83, abfallende Qualität 76. (Butterpreise vom 19. Januar: Dieselben.) Tendenz: leicht gebessert.

Zucker. Magdeburg, 21. Januar. (Notierungen in RM für 50 kg Weisszucker netto, frei Seeschiffslieferung Hamburg einschliessl. Sack): Januar 5.20 Brief, 4.80 Geld, Februar 5.20 bzw. 4.80, März 5.30 bzw. 4.90, April 5.35 bzw. 5.00, Mai 5.35 bzw. 5.10, Juni 5.40 bzw. 5.20, Juli 5.50 bzw. 5.30, August 5.60 bzw. 5.40, September 5.70 bzw. 5.50.

## Posener Börse

Posen, 23. Januar. Es notierten: 5proz. Staatskonvert.-Anleihe 41 G, 5proz. Obligationen der Stadt Posen 1927 und 1929 92 +, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft 39.50 G, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbriefe der Posener Landschaft 41 G, 4proz. Konvert.-Pfundbriefe der Posener Landschaft 33 G. Tendenz: ruhig.

Q = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, \* = ohne Ums

## Warschauer Börse

Warschau, 21. Januar. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 8.915, Goldrubel 466—466.50, Tschetwonez 0.135 Dollar.

Amtlich nicht notierte Devisen: Belgien 123.75, Berlin 212.25, Kopenhagen 151.00, Prag 26.43, Stockholm 163.60, Italien 45.72, Montreal 7.79.

## Effekten.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanleihe (Serie I) 41.75—42, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 55.75—56.00, 4proz. Prämien-Invest.-Anleihe 104 bis 104.50, 5proz. Staatskonvert.-Anleihe 1924 42.50, 6proz. Dollar-Anleihe 1919—1920 57.88, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 56.63—56.25—61.50, 10proz. Eisenbahn-Anleihe 101.25.

Bank Polski 82 (82), Lilpop 9.50—9.75 (9.50). Tendenz: fester.

## Amtliche Devisenkurse

	21. 1. Gold	21. 1. Brief	20. 1. Gold	20. 1. Brief
Amsterdam	357.95	359.75	—	—
Berlin	—	—	123.39	124.01
Brüssel	—	—	29.84	30.14
London	—	—	8.906	8.945
New York (Schwarz)	—	—	34.76	34.76
Paris	—	—	—	—
Prag	—	—	—	—
Italien	—	—	45.48	45.92
Stockholm	—	—	—	—
Danzig	173.02	173.88	—	—
Zürich	172.07	172.91	171.69	172.55

Tendenz: Schweiz und London: anziehend

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

## Danziger Börse

Danzig, 21. Januar. London Auszahlung 17.24 bis 17.28, New York Auszahlung 5.1386—5.1489, Warschau 57.57—57.69, Zlotynoten 57.58—57.70, Zürich 99.10—99.30, Paris 20.062—20.102.

## Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 23. Jan. Obwohl die ersten offiziellen Notierungen nicht ganz den vorläufigen Erwartungen entsprachen, konnte man die Anfangstendenz als ziemlich freundlich bezeichnen. Der ruhige Verlauf des gestrigen Sonntags hatte beim Publikum kleines Kaufinteresse ausgelöst, so dass sich überwiegend Kursbesserungen bis zu ¼% ergaben. Etwas grösseres Interesse bestand für Reichsbankanteile und sonstige Spezialpapiere. Schultheiss konnten 2¼% ihres Dividendenabschlages wieder einholen, und von Montanpapieren waren besonders Geisenkirchen 1¼% höher. Sonst sind noch Dessauer Gas mit plus 1¼%, Buderus mit plus 1¼% und Zellstoff Waldhof mit plus 1¼% als fester zu erwähnen. Farbenaktien lagen demgegenüber etwas vernachlässigt. Ueberhaupt war die Umsatztätigkeit im allgemeinen klein. Auch Renten lagen uneinheitlich, die Neubestizanleihe litt etwas unter Angebot, während Reichsschuldbuchforderungen ½% gewannen. Auch Goldpfandbriefe und Kommunalobligationen schienen teilweise gefragt. Der Geldmarkt war unverändert leicht. Die Nachfrage nach kurzfristigen Schatzanweisungen hielt an. Im Verlaufe liess das Geschäft nach, es ergaben sich überwiegend Kursabbröckelungen um ¼%.

## Effektenkurse.

	23. 1.	21. 1.		23. 1.	21. 1.
Fr. Krupp	84.00	82.75	Ilse Gen.	102.25	101.87
Mitteldt. Stahl	78.12	77.75	Gehr. Jungh.	23.37	24.82
Ver. Stahlw.	74.75	74.12	Kali Chemie	0.25	—
Accumulator	109.75	109.25	Kali Asch.	115.75	115.00
Allg. Kunstst.	31.75	30.62	Leopold Grubo	38.50	38.00
Allg. Elekt.-G.	29.87	29.25	Klecker W.	4.87	71.25
Aschaffb. Zst.	28.00	28.00	Kokswerke	72.25	—
Bayer Motor.	78.31	78.31	Lebmeyer	118.50	117.50
Bemberg	46.37	47.30	Laurabütte	21.00	23.00
Bergor	117.25	116.50	Manneberg	62.62	61.37
Bl. Karier. Ind.	53.75	54.00	Maaf Bergb.	—	—
Brank. u. Brk.	118.25	118.87	Masch. Unt.	41.75	40.87
Skala	33.75	33.87	Maximil. Ausb.	11.30	—
Bl. Masch.-Bau	49.25	45.35	Metallges.	—	37.75
Buderus Essen	51.75	52.62	Niederl. Kohl.	143.25	—
Chem. Hayden	58.25	58.62	Oreant u. Kop.	41.00	41.75
Contin. Gummi	117.50	117.50	Phosph. Bsbau	35.25	35.00
Contin. Linol.	—	—	Polyphos	43.25	44.00
Daimler-Benz	22.75	21.50	Rb. Braunkohl.	131.75	132.00
Deutsche Atlant.	122.50	122.75	Rb. Elkt. W.	100.00	100.00
Dr. Con. G. D.	112.75	111.75	Rb. Stahlw.	74.50	74.00
Dr. Erdöl-Ges.	88.25	89.00	Rb. Waff. Elek.	51.00	52.00
Dr. Kabelw.	59.00	57.75	Rüterswerke	42.30	42.50
Dr. Linol.-Wk.	39.25	—	Saldetfurth	174.50	175.50
Dr. Tel. u. Kab.	—	38.00	Schl. Bbg. u. Zk.	—	—
Dr. Eisenh.	22.50	—	Schl. El. u. G. B.	11.62	100.50
Dortm. Union	181.00	22.00	Schub u. Salz.	89.00	88.00
Eisnt. Br.	—	—	Schuck u. Co.	14.50	1.107
Eisenb. Verk.	—	35.00	Schulth. Pats.	125.00	122.00
El. Kraft. Ges.	83.00	82.00	Siem u. Halske	—	—
El. W. Schles.	78.25	—	Svenska	—	—
El. Lichtu. Kr.	144.00	103.75	Thuring. Gas	43.50	43.00
F. G. Farben	67.50	67.50	Thür. Leonh.	33.50	34.62
Feldmühle	57.50	55.50	Ver. Stahlw.	—	31.00
Felsen u. Gail.	68.57	68.00	Vogel Dreht.	3.75	—
Gesensb. Bgw.	81.00	81.00	Zellst. Verein.	3.25	50.50
Gestrel	81.00	81.00	do. Waldhof	63.00	63.00
Goldschmidt	114.00	114.00	Bk. f. Werke	76.50	76.00
Hbg. Elkt. W.	115.00	—	Bk. f. Braund.	163.00	163.00
Harp. Gummi	83.50	84.75	Reichsbank	21.75	21.75
Harp. Bgw.	55.12	54.50	Allg. L. u. Kr.	88.00	82.75
Holzmann	50.00	48.25	De. Reich. V.	18.12	18.00
Holzm. Bgw.	—	60.00	Hamb.-Am.-P.	—	—
Hotelbetr. Ges.	114.5	140.00	Hansa	—	16.37
Ilse Berghau	—	—	Ostari	—	—
			Nordd. Lloyd	18.25	13.37

Ablös. Schuld	—	—	69.3	68.25
Ablös. Schuld ohne Ausleihungsrecht	—	—	9.1	9.30

Tendenz: nicht unfreundlich.

Ostdevisen. Berlin, 21. Januar. Auszahlung Posen 47.10—47.30, Auszahlung Warschau 47.10—47.30, Auszahlung Kattowitz 47.10—47.30.

## Die heutige Ausgabe hat 8 Seiten

Verantwortlich für den politischen Teil: Alexander Jursch. Für Handel und Wirtschaft: Heinz Weber. Für die Teile aus Stadt und Land: Alfred Loake. Für den Briefkasten und Sport: Heinz Weber. Für den übrigen redaktionellen Teil: Alexander Jursch. Für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. A.G., Drukarnia wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Januar  
Mittwoch  
25

Der  
letzte Termin,

an dem Sie das „Posener  
Tageblatt“ bei Ihrem Brief-  
träger bestellen können. Nach dem  
25. nimmt jede Postanstalt und die  
Geschäftsstelle Bestellungen entgegen  
Bezugspreis: monatlich z. 4.—  
zugl. z. 0.39 Postgebühr.



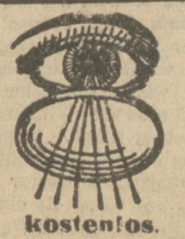
Meine Verlobung mit Herrn  
**Erich Wiesner**  
Targowagórka  
erkläre ich hiermit für aufgehoben.  
**Frieda Groß**, Izbicno.

**Achtung, Landsleute!**  
An tüchtige Landwirte können wir von un-  
Gütern in Pommeren  
**kompl. Landstellen**  
in Größe von 10 — 100 Morg. vorläufig pacht-  
weise abgeben. Spätere Kaufbedingung: Abgabe  
Anzahlung 30% vom Wert.  
Gutsverwaltung Gut Neuhoß  
Berlin N 4, Invalidenstr. 88 I.

**GLAS** Garten- und Fenster-  
Dachglas, Kitt etc.  
empfiehlt  
Polskie Biuro Sprzed. Szkła S.  
Poznań, Mała Garbary 7a.  
Telefon 2-63.

**Spar-Neu!**  
**Vorfeuerungs**  
**60%** Brennmaterial-Ersparnis  
an alle Kachelöfen an-  
zubringen. Preis zł 27.50  
Im Betrieb zu sehen u. zu beziehen durch  
**Woldemar Günter**  
Landmaschinen, Öse und Fette.  
Poznań Telefon 52-25  
Sem. Miałyńskiego 6.

**Brillen, Kneifer, Lorgnetten**  
in großer Auswahl genau optisch der Gesichtform angepaßt. empfiehlt  
**Carl Wolkowitz**  
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9  
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena  
**Augenuntersuchungen** mittels mehrerer auf  
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate  
**kostenlos.**



**Interessieren Sie**  
Ihre Angehörigen und Bekannten in Deutsch-  
land und anderswo für das Jahrbuch für 1933  
**Deutscher Heimatbote**  
in Polen  
12. Jahrgang Preis 2.— zł.  
In jeder Buch- und Papierhandlung nieder zu haben.

**Ingenieur-Schule Weimar**  
Flugzeugbau, Flieger-  
schule, Papientechnik  
Elektrotechnik, Automobilbau  
Deutschland  
Potsdam, Anhalter

Die  
**ordentliche**  
**Generalversammlung**  
der Rolnicza Spółdzielni Ziemiaczana  
z ogr. odpowiedzialnością in Poznań  
findet am  
**Montag, dem 6. Februar 1933, vormittags 11 Uhr**  
im Saale der Universitätsbibliothek in Poznań, ul. fr. Ratajcza 4-6, mit nachstehender Tagesordnung statt:

1. Wahl zweier Mitglieder für die Vollziehung des Protokolls.
2. Bericht des Aufsichtsrates.
3. Vorlegung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 1931/32 sowie Erteilung der Entlastung dem Aufsichtsrat und dem Vorstande.
4. Gewinnverteilung.
5. Ausscheidung des Aufsichtsrates gemäß der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 26. September 1932 abgegebenen Erklärung des Aufsichtsratsvorsitzenden und Wahl eines neuen Aufsichtsrates.
6. Freie Anträge.

**Der Aufsichtsrat der**  
**Rolnicza Spółdzielni Ziemiaczana**  
z ogr. odpowiedzialnością  
(-) **Jerzy TURNO**,  
Vorstand.

**Konditorei Kaffee**  
**GEROLD**  
POZNAŃ  
UL. FR. RATAJCZA 39 TEL: 3228.

**Eigene Seilerei**  
u. Bürstenwaren  
Richard Mehl, Poznań  
Sw. Marcin 52/53

**Hebamme**  
**Kleinwächter**  
erteilt Rat und Hilfe  
ul. Romana Szymańskiego 2  
I. Treppe links.  
(früher Wienerstraße  
in Poznań im Zentrum  
2. Haus v. Pl. Sw. Krzyski  
(früher Petriplatz).

**Tapeten**  
**Wachstuch**  
**Linoleum**  
**Teppiche**  
**Läufer**  
kauft man sehr günstig  
bei der Firma  
**Z. Walligórski**  
**Poznań**  
ul. Pocztowa 31  
gegenüber der Hauptpost.

**Draht-Matratzen**  
Dr. Högflechte  
Draht für jeden Zweck  
Draht-Fischreusen  
Stück jetzt nur zł 8.50.  
**Alexander Maciejowski**  
Nowy Tomysl-W. S.  
**Grane Haare**  
beseitigt unt. Garantie  
**Rew x-Haarfarbe**  
in: blond, chatain,  
braun u. schwarz.  
Zu haben bei  
**J. Gadebush**  
Drogen-  
handlung  
Poznań  
Nowa 7 (Bazar).

Abschreibswort (fett) ----- 20 Groschen  
jedes weitere Wort ----- 12 „  
Stellengedruckte pro Wort ----- 10 „  
Offertengebühr für illustrierte Anzeigen 50 „

# Kleine Anzeigen

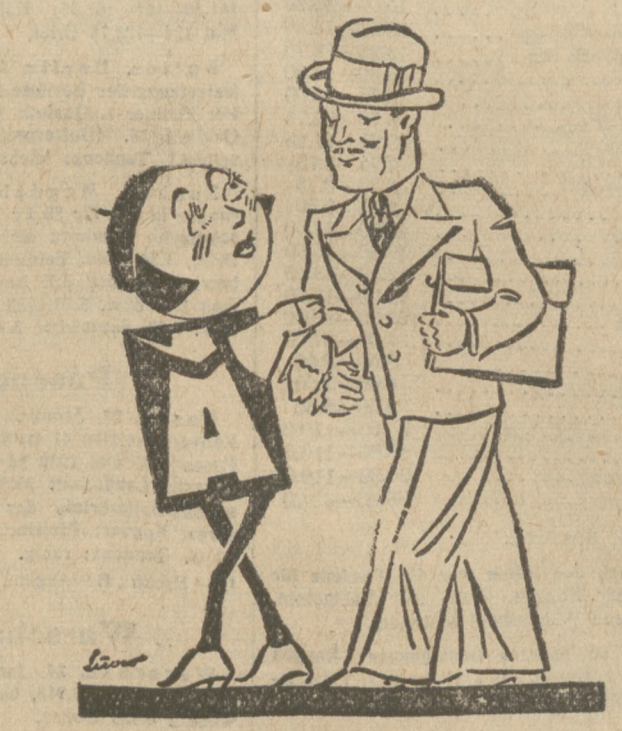
Eine Anzeige höchstens 50 Worte  
Annahme täglich bis 11 Uhr vor mittags.  
Schreibweise wird übernommen und nur gegen  
Vorweisung des Offertenscheines ausgelegt.

**An- u. Verkäufe**  
**Wie billig**  
**Schubert's Oberhemden**  
nach Maß sind sehen Sie  
an den nach-  
stehenden  
Preisbeispielen:  
von 5.90 zł.  
Bespitz-  
Oberhemd,  
Marquise-  
seidenglanz,  
von 8.90,  
Seidenpo-  
peline  
von 11.90,  
Toile de  
Soie  
von 14.90,  
Smoking-  
Oberhemd von 4.90, 6.90,  
Sporthemd mit Krawatte  
fertig (Massenartikel) von  
3.25, weißes Taghemd von  
2.90, Kohnessell von 2.50,  
Nachthemd von 4.90, Win-  
ter-Beinkleider weiß b. 2.40,  
Schlafanzüge aus Flanell,  
Seidenstoffen, sowie alle  
Wintertextilien für Herren,  
Damen und Kinder in allen  
Größen und sehr großer  
Auswahl zu ermäßigten  
Preisen empfiehlt  
Feinhaus und Wäscheabrit  
**J. Schubert**  
vormals Weber  
ulica Wrocławska 3  
(früher Breslauerstraße).

**Erstklassige neue**  
**Dampfmühle**  
Wojewodschaft Pomorze,  
(Oberlandzentrale ange-  
schlossen), 20 to. Tages-  
leistung, beste Weizen-  
gattung, Bahnanschluss,  
herrschaftliches Wohn-  
haus, sofort preiswert  
veräußert, ob. zu verm.  
Off. unter 4559 an die  
Geschäft. d. Zeitung.

**Gut und billig**  
Herren- und Damenon-  
tektion, Pelze, Toppas,  
Hosen kaufen Sie am  
günstigsten nur bei Kon-  
fektoria Wroclaw.  
Poznań  
ul. Składowa 5/7.

**Besonderes Angebot**  
von 1.90 zł  
**Rissenbezüge**  
mit Doh-  
nacht von  
2.90 zł, mit  
Kloppel-  
spitzen-Ver-  
zierung von  
3.90 zł, mit  
Dohnacht-  
falbe von  
3.90 zł mit  
reicher Spit-  
zenarbeit  
von 5.90 zł. Kleine Rissen-  
bezüge mit Dohnacht von  
1.90 zł, Überlagelaten  
glatt-weiß von 7.90 zł,  
mit Dohnacht von 9.80 zł,  
mit Kloppelspitze von  
10.90 zł Bettlaken von  
2.90 zł Farbige-farbte  
Bettbezüge von 6.90 zł  
glatt-weiße von 7.90 zł.  
Küchenhandtücher fertig  
von 45 gr. Damasttücher  
von 1.20 zł Damast-  
Bettbezüge, vorzügliche  
Qualität, fertig genäht  
und vom Meter. Farbige  
Bettbezüge, fertige Feder-  
betten, bewährte Feder-  
betten, dichte Kobergebe-  
webe, garantiert dauer-  
haft und farbenecht, fer-  
tig und vom Meter, em-  
pfehlen wir sehr großer  
Auswahl zu sehr niedrigen  
Preisen  
Feinhaus u. Wäscheabrit  
**J. Schubert**  
vormals Weber  
ulica Wrocławska 3,  
Bettgarniturenverkauf  
nur abweise 1 Satz:  
1 Oberbett, 1 Kissen glatt,  
1 Kissen verziert nur  
11.50 zł. Spezialität:  
Aussteuern fertig u. vom  
Meter



**Hier mein Freund, Herr Klug!**  
Er heißt nicht nur Klug, er ist auch klug, schon  
weil er mein Freund ist — ein Freund der  
„Kleinen Anzeige“! Ich verschaffe ihm seine  
Kunden, ich helfe ihm bei seiner Werbung, und  
dabei bin ich so unverhältnismäßig bescheiden  
in meinen Ansprüchen — er weiß es zu  
schätzen! Die „Kleine Anzeige“ spricht zu  
Tausenden, vertrauen Sie ihr Ihre Sorgen an!  
Anzeigenannahme täglich von 8. bis 18 Uhr.

**Bürsten**  
Bimeliabrit, Seilerei  
**Pertek**  
Taschengelb, äßt,  
Poznań 16.

**Stellengesuche**  
**Krankenschwester**  
übernimmt medizinische  
u. kosmet. Massagen. Be-  
stellung erbeten.  
Telefon 3721.

**Junges Mädchen**  
eigl., mit gutem Zeug-  
nis und Kochkenntnissen  
sucht von sofort Bedie-  
nung für den ganzen  
Tag. Off. unter 4571 an  
d. Geschäft. d. Zeitung  
erbeten.

**Nähe**  
elegant, schnell u. billig  
und nehme Kürschner-  
arbeiten entgegen.  
Time  
Sw. Marcin 43.

**Landwirtschöner**  
22 J. alt, mit gutem  
Zeugnis. Sucht zu m.  
15. Februar od. 1. März  
Stellung als Wirtin. An-  
gebote unter 4566 an die  
Geschäft. d. Zeitung.

Nach Beendigung der  
Lehrzeit, uche ab 1. März  
oder später. Stelle als  
**Beamter**  
Polnisch, gute Empfeh-  
lung usw. zur Seite. Off.  
Off. u. 4534 an die Ge-  
schäft. d. Zeitung.

**Tüchtiger unverheir.**  
**Gärtner**  
Bienenwirt, 12 Jahre  
Praxis, Spezialist Topf-  
blumen, Frühgemüsebau,  
sucht Stellung von sofort  
oder später. Off. unter  
4537 a. d. Geschäft. d. Ztg.

**Sauberes**  
**Dienstmädchen**  
sucht Stellung. Off. unter  
4546 an die Geschäfts-  
d. Zeitung.

**Offene Stellen**  
**Suche**  
für Kolonialwarengesch.  
u. Molkerei sowie Haus-  
halt ehrl. u. ältere Frau  
erin od. einf. Mädchen  
vom Lande mit Familien-  
anschluss. Ration 500 zł.  
Antritt sofort. Off. un-  
ter 4569 a. d. Geschäft. d. Ztg.

**Möbl. Zimmer**  
**Zentrum**  
gut möb. et. Frontzimmer,  
elektr. Licht, Zentralheizung,  
in besserem Herrn zu ver-  
mieten. Poznań 10, B. 6

**Geldmarkt**  
**Geld**  
für jeden Zweck in kürze-  
ster Zeit. Auskunft kosten-  
los. Fremdarbeit beifügen.  
Off. unter 4570 an die  
Geschäft. d. Zeitung

**Heirat**  
Selbständ. ger.  
**Geschäftsmann**  
mit nachweislich gutem  
Einkommen, 30 J. alt,  
eigl., sucht die Bekann-  
theit einer gebildeten,  
geschäftstüchtigen Dame  
zwecks baldiger Heirat.  
ca 15 000 zł Vermögen  
erwünscht. Nur ernstge-  
meinte Offerten unter  
4568 a. d. Geschäft. d. Ztg.

**Trauringe**  
in Gold,  
Silber,  
Platin  
u. un-  
ver-  
zinst  
Barren  
von 15 zł mit Garantie  
empfiehlt Ch. Wilkowski  
Poznań, Sw. Marcin 40

**Ribjatten**  
**Blumenlöpfe**  
kauft man am besten  
und billigsten in dem  
Fabriklager der Firma  
**M. Perkiewicz**  
Poznań  
ul. Składowa 5/7.

**Verkaufe**  
mein Zinshaus. Einkommen  
19 000, Preis 150 000. Off.  
unt. 4572 an die Geschäfts-  
d. Zeitung.

**Schlittschuhe**  
Robellschlitten, Stollen-  
schuhe, Thermos-  
flaschen, Rasierapparate,  
Kaffeemühlen, Zirk-  
scharfwaagen, Plätt-  
eisen, Aluminiumtöpfe,  
Bäsch u. Badewannen,  
Bratmaschinen, eiserne  
Bettgestelle, eiserne Ofen,  
Westf. Kochherde, Röh-  
ren u. Knie, Strohpreis-  
sendrath, Portierenskan-  
gen, Kessel u. Gabeln,  
Eß- und Teelöffel emp-  
fiehlt billigst  
**Jan Deierling**  
Eisenhandlung  
Poznań, Sztolna 3.  
Tel. 3518 u. 3543.

**Welle**  
Marber, Misse, Fische  
usw. zahle Höchstpreise.  
Pocztowa 20. Keller.

**Pachtungen**  
**Hotel**  
und Restaurant, komplett  
eingesetzt, günstig zu  
verpachten. Angeb. an  
Klein  
Ravies, Dignel 17.

**Wintersport**  
**Szaryn**  
der schönste Wintersport-  
platz in den Besten  
Treffpunkt für deutsche  
Besucher „Villa Salka“  
Bauschulungsfahrt:  
7 Tage 50 zł, Erstklassige  
Verpflegung 50%  
Fahrerermäßigung für  
Hr. u. Kndreise An-  
meldungen: Villa  
Salka Szaryn ab  
Wieliczka

**Verschiedenes**  
**Was ist**  
abelhaft?  
abelhaft sind Schubert'sche  
Weiß-Weiß-Preise  
ab 26. Januar.  
Feinhaus u. Wäsche-Abrit  
**J. Schubert**  
vormals Weber,  
ulica Wrocławska 3  
(früher Breslauerstraße)  
Spezialität: Aussteuern fertig  
auf Bestellung u. b. Meter.

**Eine Bitte!**  
Ein hochbetagtes (80 J.)  
Ehepaar, in früheren  
guten Verhältnissen, un-  
verschuldet verarmt, bitte  
Mitleidende um gütige  
Unterstützung. Off. un-  
ter 4534 a. d. Geschäft. d. Ztg.

**Erledige**  
auf Schreibmaschine Pri-  
vate, Handelskorrespon-  
denz, Reklamationen, Ge-  
suche an die Behörden.  
„Stern“  
Klara Steinke  
Poznań, Sw. Marcin 22.

**Wir suchen für**  
empfohlenen verheiratet  
**Beamten**  
zum 1. April od. früher  
Stellung. Angebote an:  
Verb. der Güterbeamten  
Poznań, Bielary 16/17.

**Ein Gold-  
glocke**  
graviert  
Barren  
von 15 zł mit Garantie  
empfiehlt Ch. Wilkowski  
Poznań, Sw. Marcin 40